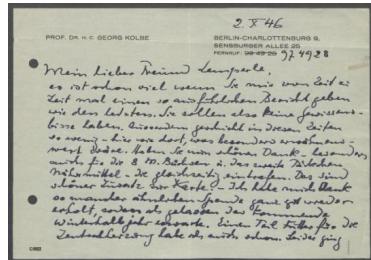


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Lemperle



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Lemperle
Datierung	02.10.1946
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Ankauf Antiquariat Engel & Co., 2017
Inventarnummer	GK.607.1.11_005
Transkript	vorhanden
Rechte	Public Domain Mark 1.0

## Inhaltsangabe

Die Briefe und Postkarten von Georg Kolbe an Hermann Lemperle und seine Frau (GK.607.1.1 - GK.607.1.11) wurden 2007 als Teil des Nachlasses von Hermann Lemperle erworben. Sie wurden dem Nachlass Georg Kolbes als angereicherter Nachlass zugeordnet.

## Transkription

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernruf: 99 49 28) 97 49 28

2.X 46

Mein lieber Freund Lemperle,

es ist schon viel, wenn Sie mir von Zeit zu zeit mal einen so ausführlichen Bericht geben wie den letzten. Sie sollen also keine Gewissensbisse haben. Ausserdem geschieht in diesen Zeiten so wenig – hier wie dort, was besonders erwähnenswert wäre. Haben Sie schönen Dank – besonders auch für die 8 M. Büchsen u. das zweite Päckchen Nährmittel – die gleichzeitig eintrafen. Das sind schöner Zusatz zur Karte. – Ich habe mich dank so mancher ähnlichen Spende ganz gut wieder erholt, sodass ich gelassen das kommende Winterhalbjahr erwarte. Einen Teil Futter für die Zentralheizung habe ich auch schon. Leider ging

Seite 2

II

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger

Allee 25, Fernruf ~~99-49-28~~)

(9.1.45)

(z.Zt.)

der Sommer vorbei, ohne der Werkstatt Ruhm  
gebracht zu haben. Das Atelier ist ohne Oberlicht  
kaum zu gebrauchen. Nun habe ich die kleine zer-  
störte Atelierwohnung wieder aufgebaut (man frage nicht,  
unter welchen Quälereien), ein Ofen wird noch gesetzt,

sodass ich die Winterzeit werde besser verwenden  
können. Hoffe ich! Es fehlt aber noch viel an  
wirklicher Konzentration. Gern hätte ich mal ein  
paar Fotos der letzten kleinen Dinge gesandt – aber  
mit der Herstellung solcher Bilder liegt es noch im  
Argen. Kein Material und enorme Preise  
u. Unzuverlässigkeit! Wie halt in allen Dingen.

Meine Augen sind sehr sehr schlecht, ich  
sehne die Zeit der Operation herbei, muss aber

Seite 3

sicher noch ein gutes Jahr warten. So entgeht  
mir Vieles. Vorträge, Empfänge, Auss[t]ellungen –  
alles muss ich meiden. So ist es schon etwas  
einsam jetzt. Im Dunkeln kann ich nicht  
mehr aus dem Hause gehen, kann nur  
freundliche Menschen bei mir empfangen.  
Jedoch, es gibt schlimmere Schicksale.

Frankfurt erwartet dringend den Guss des  
Beeth. D.(<sup>11</sup>) [Beethoven-Denkmal] zu haben. Neuerdings sind die  
Ameri-  
kaner eingeschaltet, die sind freundlich einge-  
stellt. – Am ärgsten empfinde ich das  
Fehlen alter Freunde. Wie sind wir doch  
alle auseinander gerissen! und auf wie lange  
noch? Einmal muss es aber doch wieder werden.

Ich drücke Ihnen von Herzen die Hand  
und grüsse Sie mit Frau u. Kinderschar  
als Ihr alter getreuer GK

### Anmerkungen

(1) Werk Georg Kolbes, Beethoven-Denkmal für Frankfurt am Main, Bronze,  
eingeweiht 1951